"Wir werfen das Netz auf der anderen Seite aus"

Ergebnisse unserer Pastoralplanentwicklung 2017

- Kurzfassung -

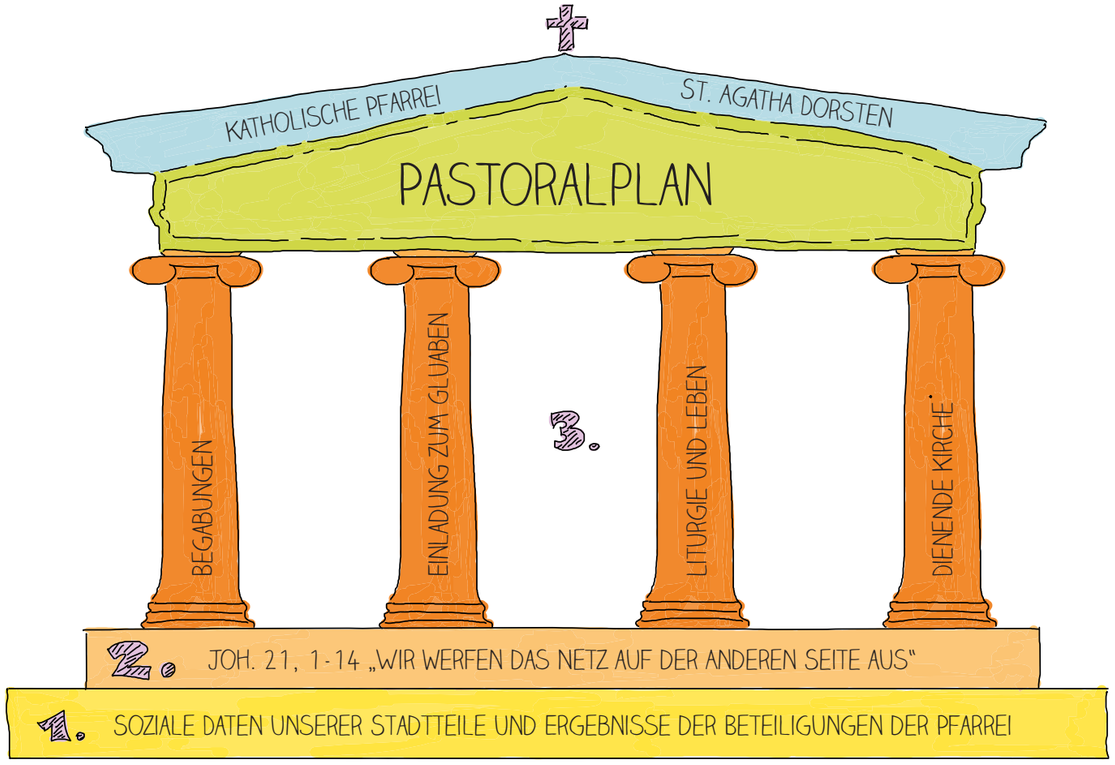
Pfarrei St. Agatha
Dorsten

Illustration und grafische Umsetzung

© www.manusfactur.de

Wir werfen das Netz auf der anderen Seite aus.

Pfarrei St. Agatha, Dorsten



Aufbau Pastoralplan

Wir als Pfarrei St. Agatha in Dorsten haben von Februar 2013 bis November 2017 einen Pastoralplan entwickelt, dessen Inhalt unsere Pfarrei für die Zukunft bereichern soll.

Wir haben unseren Blick weiten können und wissen, dass Vieles gut ist von dem was wir schon tun und dass wir das Gute auch beibehalten wollen. Es ist allerdings auch bereichernd, Neues zu wagen und sich von dem zu trennen, was nicht mehr angenommen wird.

Ziel der Pastoralplanentwicklung ist es, Wege für eine zukunftsfähige Pfarrei zu entdecken.

Wir wollen nicht mehr einfach nur eine Angebotskirche sein und darauf warten, dass es Menschen gibt, die dieses notgedrungen umsetzen. Vielmehr liegt der Schwerpunkt im Entdecken der Begabungen und Fähigkeiten von Menschen, die sie gerne in einer Pfarrei einsetzen möchten. Diese Menschen dann in der Verwirklichung zu stärken und weiter zu befähigen, darauf liegt ein besonderer Augenmerk.

Während der Entwicklung haben wir zudem schon Möglichkeiten gefunden, Projekte erfolgreich ins Leben zu rufen.

Wir haben die vier Optionen des Bistums Münster aufgegriffen und unsere Ziele und Schwerpunkte in diese vier Bereiche eingeteilt.

Unser Handeln wird getragen durch eine Bibelstelle aus dem Johannesevangelium, die wir während der Pastoralplanentwicklung ausgewählt haben.

Von der Stadt Dorsten sowie vom Bistum Münster wurden uns verschiedenste statistische Daten zur Verfügung gestellt. Diese haben wir ausgewertet und für unsere Pastoralplanentwicklung relevante Daten zusammengestellt.

Wir haben die Bevölkerung auf dem Gebiet unserer Pfarrei in einer Fragebogenaktion beteiligt, um die Bedürfnisse der Menschen vor Ort wahrzunehmen. 1149 Fragebögen konnten wir so im Nachgang auswerten.

An einer Zukunftswerkstatt haben zudem 120 Interessierte (neue) Ideen benannt.

Inhalt

01 Die Stadt Dorsten - Schlaglichter auf eine Stadt im Wandel 6
Stadtgebiet Dorsten 7
Pfarreigebiet St. Agatha 7
Bevölkerungsentwicklung Vergleich 2005 zu 2016 8
Soziale Einrichtungen 9
Soziale Lage - Arbeitslosenquote und SGBII-Leistungsempfänger 10
Anzahl der Familien mit 1-5 Kindern 11
Religionszugehörigkeiten 12

02 Die Pfarrei St. Agatha - Kirche in der Stadt 13
Verteilung der Katholiken im Pfarreigebiet 14
Kirchenaustritte Pfarrei St. Agatha 15
5 Kindertagesstätten in Trägerschaft der Pfarrei St. Agatha 16
Gottesdienste der Pfarrei St. Agatha 17
Übersicht der aktiven Gemeinschaften unserer Pfarrei 18

03 Auf dem Weg zu einem lokalen Pastoralplan 20
Johannes 21, 1-14 22
Fragebogenaktion 2015 26
Daten über die Teilnehmer der Fragebogenaktion 27
Um wen sollte sich am meisten in unserer Pfarrei gekümmert werden? 28
Welche Angebote sind in unserer Pfarrei am wichtigsten? 28
In welcher Form wollen Sie über Aktivitäten in unserer Pfarrei informiert werden? 29
Welche Angebote nutzen Sie innerhalb unserer Pfarrei? 29
Zukunftswerkstatt 31
Zukunftswerkstatt 2.0 31

04 Unsere Ziele und Schwerpunkte 32
4.1 Die Optionen und deren Bausteine 32
4.1.1 Begabungen 33
4.1.2 Einladung zum Glauben 34
4.1.3 Liturgie und Leben 35
4.1.4 Dienende Kirche 36
4.2 Beteiligung der Gemeinden 37
4.2.1 Kochen für und mit Jugendlichen 37
4.2.2 Gemeinsame (Freizeit-)aktivitäten der Kinderchöre St. Agatha und Hl. Kreuz 37
4.2.3 Gemeinsame Fahrt der Familienkreise 37
4.2.4 Gottesdienste an ungewöhnlichen Orten 37
4.3 Schwerpunkte für die weitere Arbeit in der Pfarrei 38
4.3.1 Kinder, Jugendliche, Familien 38
4.3.2 Pfarrei an vier Kirchorten 41
4.3.3 Information und Vernetzung 46
4.3.3.1 Website der Pfarrei 46
4.3.3.2 Facebook 47
4.3.3.3 Email-Adresse für Ideen 47

Verabschiedung des Pastoralplanes der Pfarrei St. Agatha 48

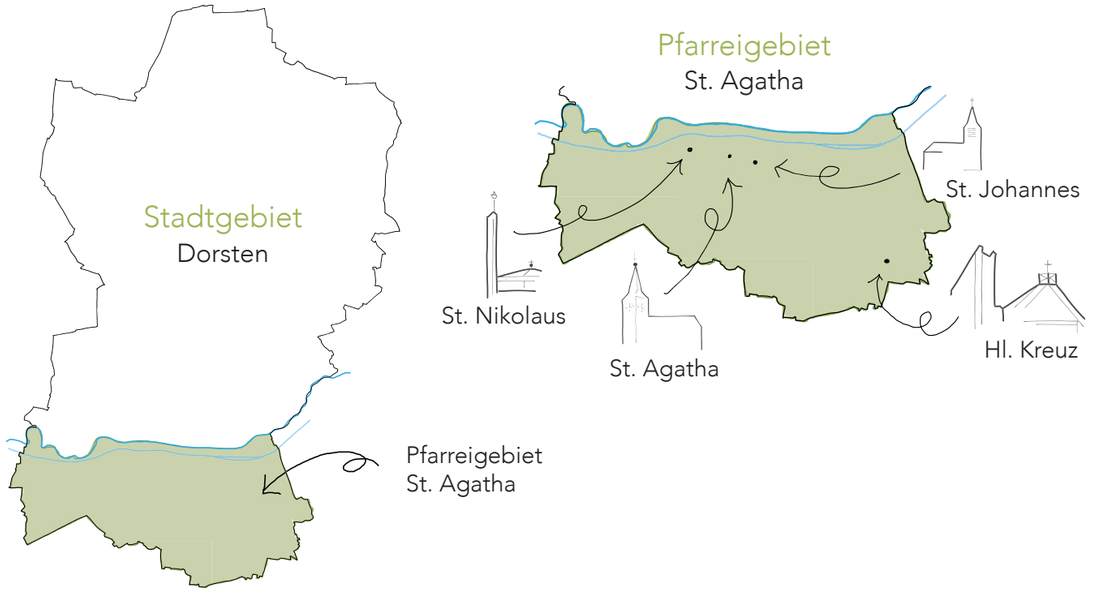
Für detailliertere Informationen gibt es eine Langfassung unseres Pastoralplanes unter www.agatha-dorsten.de einzusehen.

Quellenangaben

- Sozialdaten, zur Verfügung gestellt von der Stadt Dorsten
- Kommunale Daten, Bertelsmann Stiftung
- Kirchliches Leben in Dorsten, zur Verfügung gestellt durch das Generalvikariat des Bistums Münster
- Sinus-Milieu-Studie

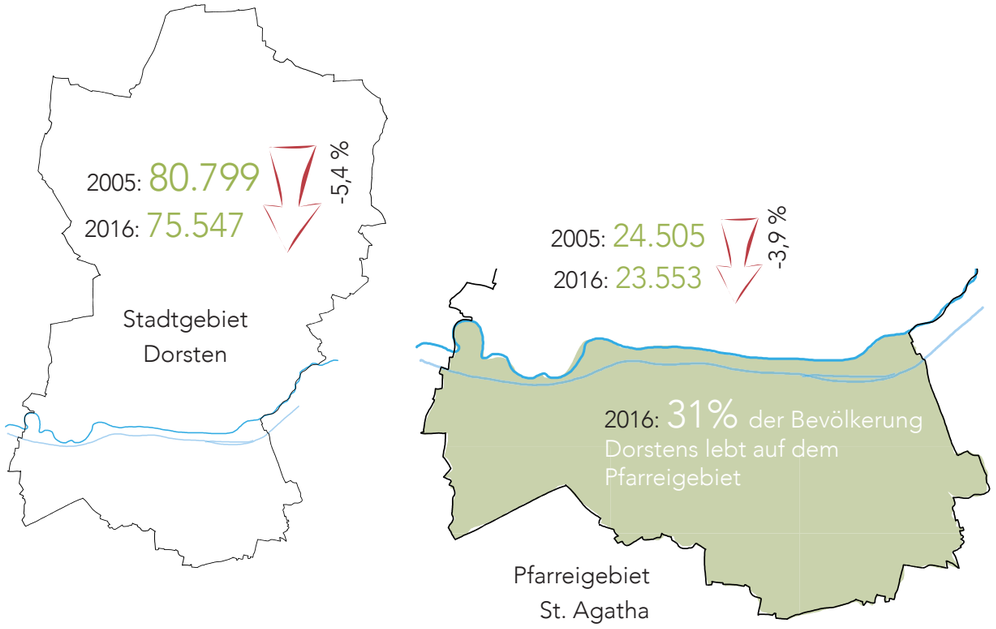
01 Die Stadt Dorsten
-
Schlaglichter auf eine Stadt im Wandel

Wir laden auf den folgenden Seiten ein, Dorsten,
besonders auch im Bereich unserer Pfarrei,
in Zahlen mal ein bisschen näher kennenzulernen.

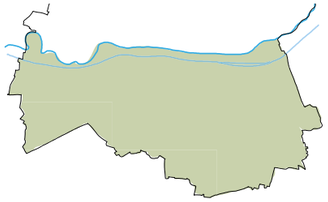


Die Pfarrei St. Agatha bildet den südlichen Teil der Stadt Dorsten. Seit der Fusion im Jahr 2009 besteht die Pfarrei St. Agatha aus den 4 Gemeinden St. Agatha, St. Johannes, St. Nikolaus und Heilig Kreuz.

Bevölkerungsentwicklung
Vergleich 2005 zu 2016

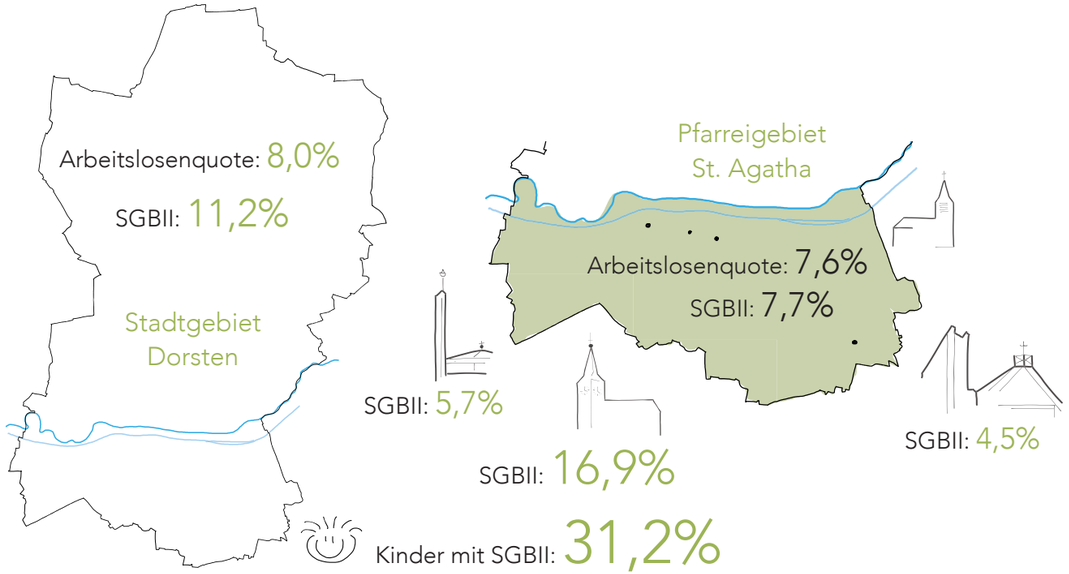


Soziale Einrichtungen
auf dem Gebiet der Pfarrei St. Agatha



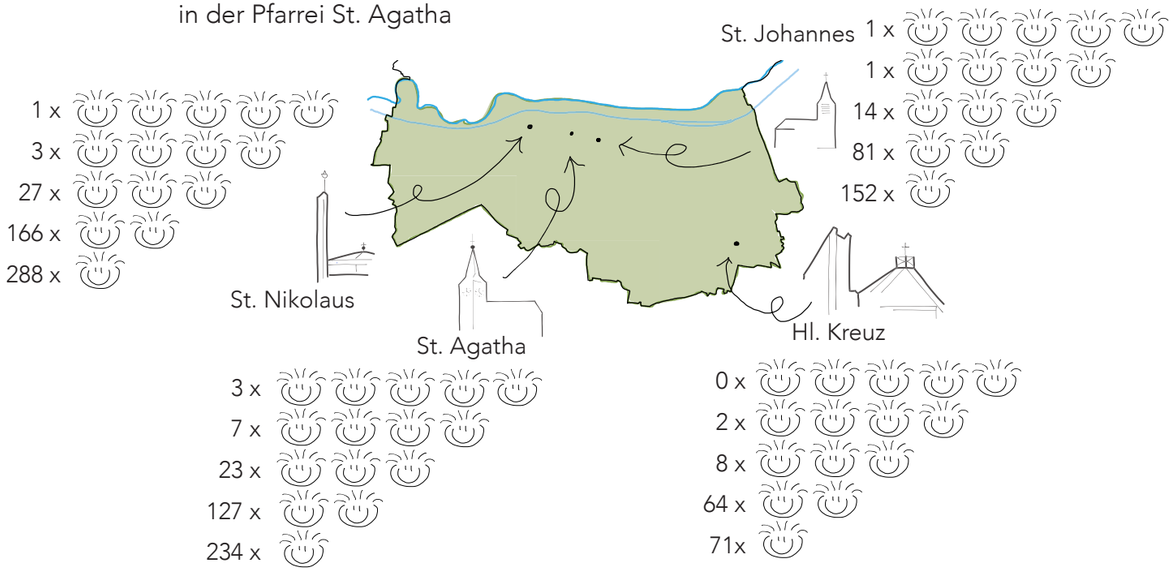
Soziale Lage

Arbeitslosenquote und SGBII-Leistungsempfänger



Anzahl der Familien mit 1-5 Kindern

in der Pfarrei St. Agatha

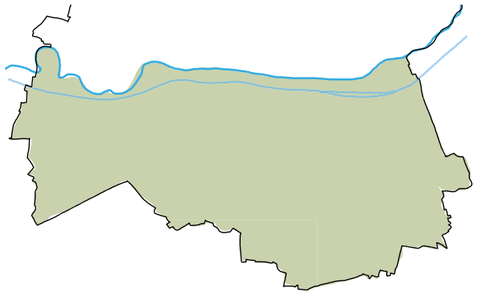


Kirche	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 Kinder	5 Kinder
St. Agatha	234	127	23	7	3
St. Nikolaus	288	166	27	3	1
St. Johannes	152	81	14	1	1
Hl. Kreuz	71	64	8	2	-

Religionszugehörigkeiten

auf dem Gebiet der Pfarrei St. Agatha

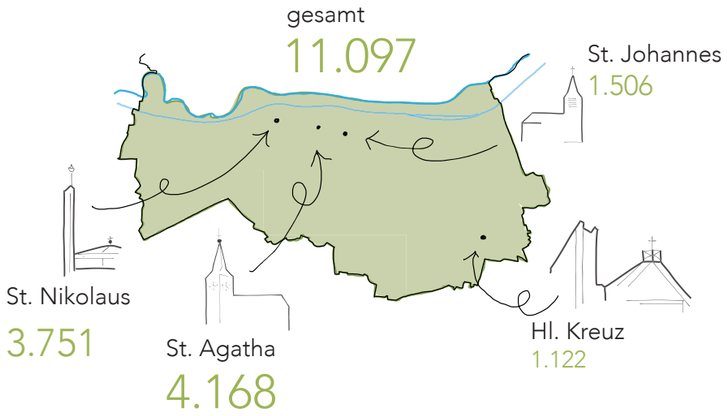
	röm.-kath.	evangelisch	andere/keine
2014:	11.097	6.498	5.943
2016:	10.947	6.369	6.196



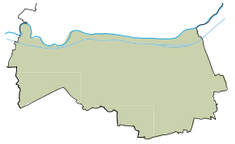
02 Die Pfarrei St. Agatha - Kirche in der Stadt

Auch zur Pfarrei St. Agatha gibt es ein paar Zahlen.
Wir haben zudem zusammengetragen,
was bei uns heute schon möglich gemacht wird.
Vieles davon wird auch durch Ehrenamt getragen und lebendig.

Verteilung der Katholiken
im Pfarreigebiet

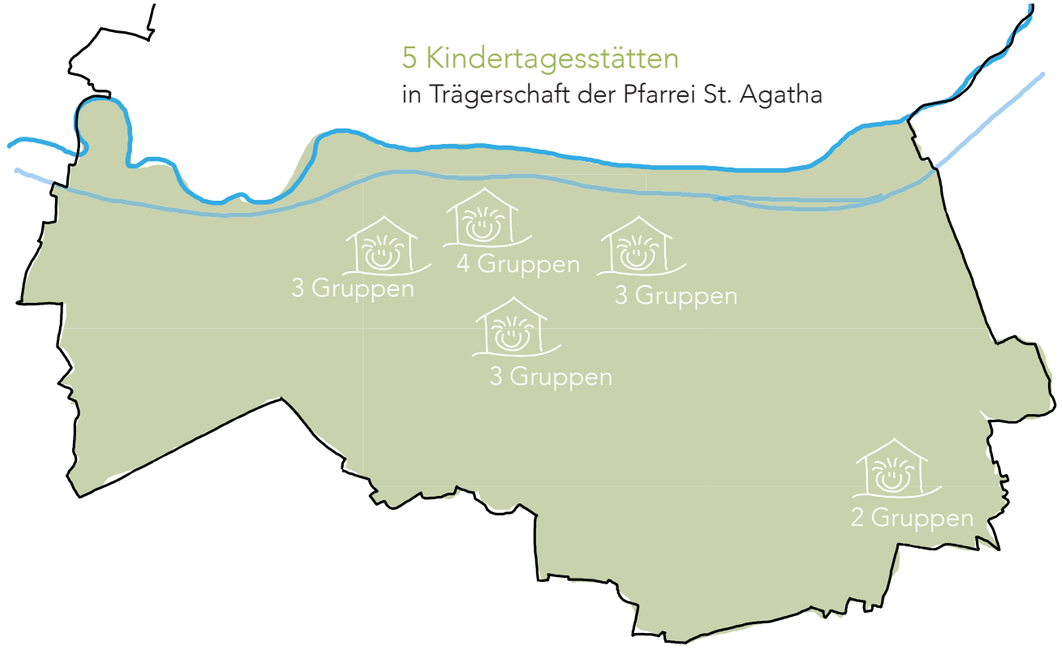


Kirchenaustritte
Pfarrei St. Agatha

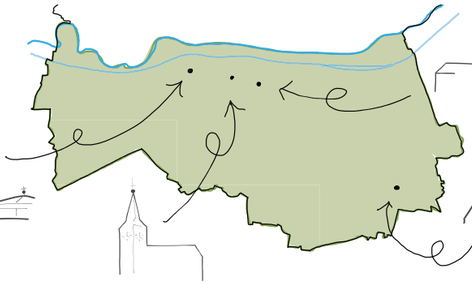


Jahr	Anzahl
1970	11
1980	18
1990	30
1991	75
1992	95
2005	28
2012	29
2013	72
2015	59

5 Kindertagesstätten
in Trägerschaft der Pfarrei St. Agatha



Gottesdienste
der Pfarrei St. Agatha



St. Johannes
So 9:30 + 18:30
Di 8:30

St. Nikolaus
Sa 17:00
So 11:00
Di 15:00 *
Mi 9:00
Fr 18:00 RK + 19:00

St. Agatha
Sa 18:30
So 11:00
Mo 19:00
Di 15:00 * + 19:00
Mi 8:00
Do 18:00 ** + 19:00

Hl. Kreuz
So 9:30
Mi 8:30 **** + 14:30 ***
Do 19:00
Fr 8:00 Herz-Jesu

Kirche	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
St. Agatha	18:30	11:00	19:00	15:00 * 19:00	8:00	18:00 ** 19:00	
St. Nikolaus	17:00	11:00		15:00 *	9:00		18:00 RK 19:00
St. Johannes		9:30 18:30		8:30			
Hl. Kreuz		9:30			8:30 **** 14:30 ***	19:00	8:00 Herz- Jesu

* 1x pro Monat ** 1x pro Monat Anbetung *** 1. Mittwoch im Monat **** 4x pro Jahr RK Rosenkranz

Schulgottesdienste der Grundschulen und weiterführenden Schulen in unregelmäßigen Abständen
14-tägig Eucharistie in zwei Seniorenheimen der Stadt

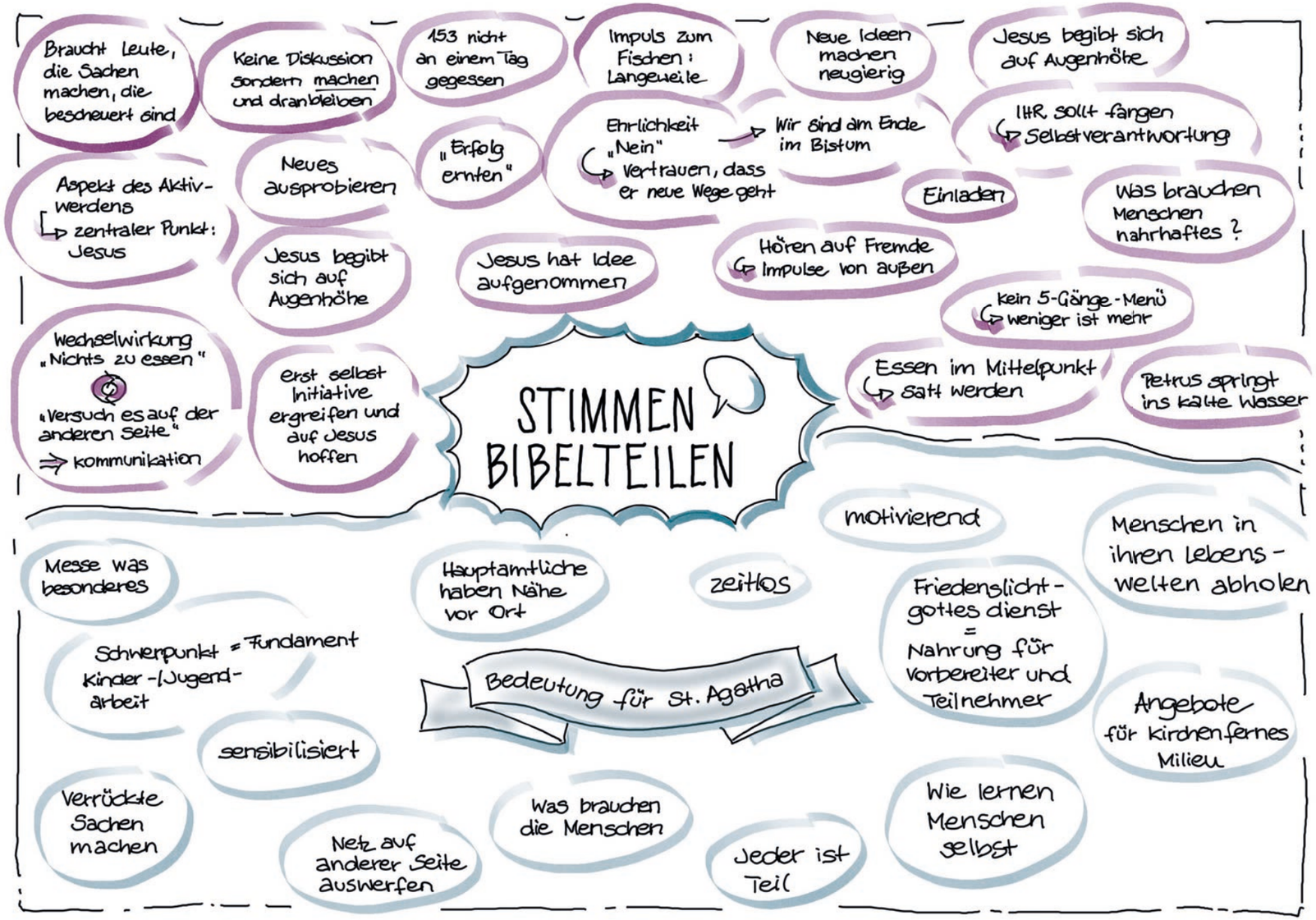
Übersicht der aktiven Gemeinschaften unserer Pfarrei

	St. Agatha	St. Nikolaus	St. Johannes	Hl. Kreuz
KAB	18 Mitglieder	vorhanden	vorhanden	vorhanden
Kolping	vorhanden			143 Mitglieder
kfd	240 Mitglieder	31 Mitglieder Karnevalsgruppe + kfd vorhanden	vorhanden	184 Mitglieder
Cäcilien-Chöre	36 Mitglieder	Kirchenchor		29 Mitglieder
Weitere Chöre	Mädchenschola Männerschola	Gospelchor		Projektchor
Kinderchöre	Kinderchor	Flötengruppen		Kinderchor
Jugendverbände	DPSG 80 Mitglieder		DPSG 50 Mitglieder	
Gruppen für Erwachsene	kfd Abendtreff	Frauenkreis 3	FaM - Frauen am Montag	
	Agatha – Christi	Frauen 40+		
		Hardt aber herzlich		

	St. Agatha	St. Nikolaus	St. Johannes	Hl. Kreuz
Familienkreise	mehrere Familienkreise			
	Taufelternnachmittag, daraus mehrere Familienkreise			
Senioren-gemeinschaft	25 Mitglieder		18 Mitglieder	40 Mitglieder
Theatergruppen			Chamäleon e.V.	
			Phönix	
Glaubensgruppen	WeG (Wege erwachsenen Glaubens)			
	Glaube im Gespräch			
Kinder und Jugendgruppen	Messdiener 49 Mitglieder	Messdiener 38 Mitglieder	Messdiener 8 Mitglieder	Messdiener 31 Mitglieder
	Ferienfreizeit	Amelandfahrt		
		Skifreizeit		
	Leiterrunde			Jugendtreff 10 -20 Jugendliche

03 Auf dem Weg zu einem lokalen Pastoralplan

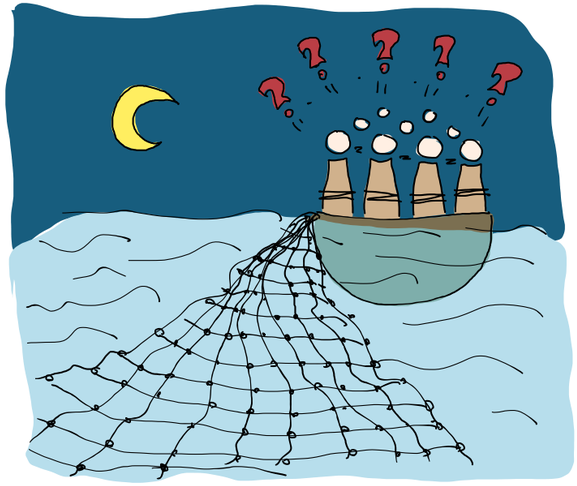
Die Bibelstelle aus dem Johannes-Evangelium haben wir als Leitwort für unser Handeln ausgewählt. Bei einem Bibelteilen, zu dem wir öffentlich eingeladen hatten, haben wir geschaut, welche Bedeutung diese Bibelstelle für uns und unsere Pfarrei haben kann. Nach diesem Abend war klar: Diese Bibelstelle soll der Grundstein für unser Handeln sein.



Johannes 21, 1-14

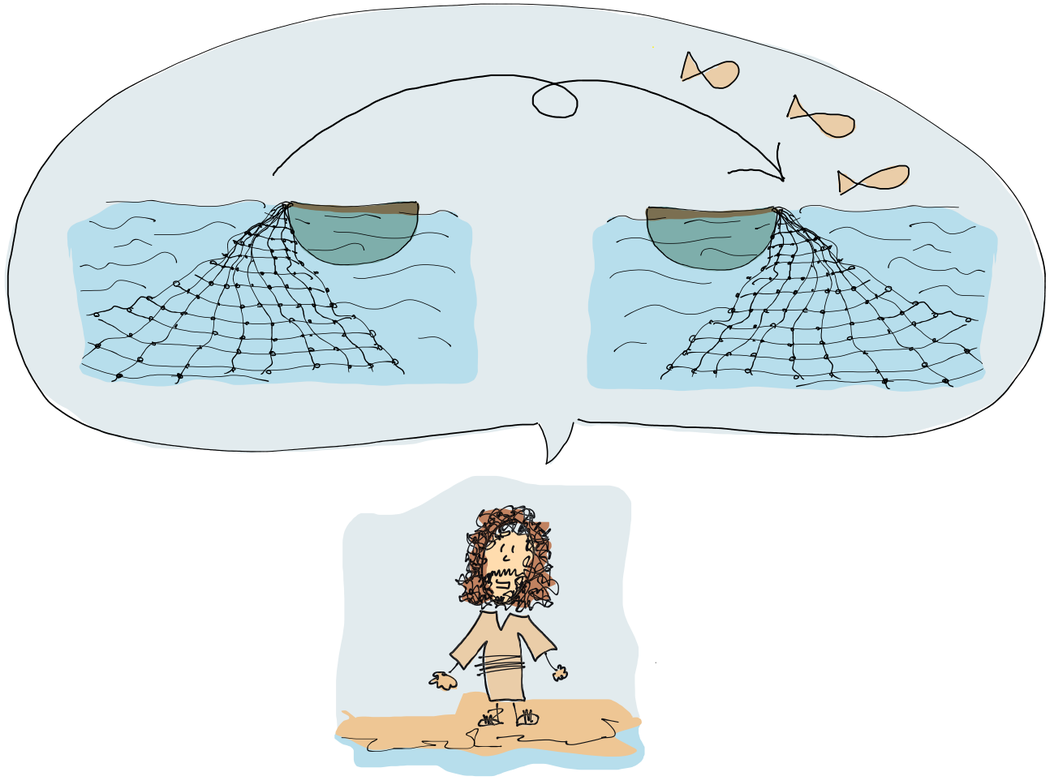
Später zeigte sich Jesus noch einmal am See von Tiberias. Das geschah so:

Simon Petrus, Thomas, der Didimus genannt wird, Natanael aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus sowie zwei weitere Jünger waren dort am See beieinander. Simon Petrus sagte zu den anderen: "Ich gehe fischen!“ Sie antwortetem ihm: "Wir kommen mit.“



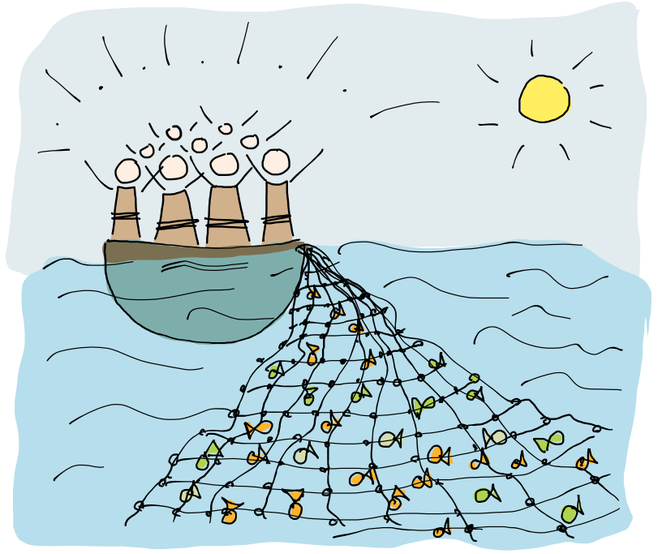
Sie gingen zum See und stiegen ins Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Tag geworden war, stand Jesus am Ufer. Die Jünger wussten aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: "Kinder, habt Ihr nicht etwas Fisch zu essen?“ Sie antworteten ihm: "Nein!“
Da sagte er zu Ihnen:



"Werft das Netz auf der rechten Bootseite aus. Dann werdet Ihr etwas fangen!“

Sie warfen das Netz aus. Aber dann konnten sie es nicht wieder einholen, so voll war es mit Fischen.



Der Jünger, den Jesus besonders liebte, sagte zu Petrus: "Es ist der Herr!"
Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, warf er sich einen Mantel über und band ihn hoch.
Er trug nämlich nur ein Hemd.
Dann sprang er ins Wasser.

Die anderen Jünger folgten im Boot und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Sie waren nicht mehr weit vom Ufer entfernt, nur etwa zweihundert Ellen.

Als sie an Land kamen, sahen sie dort ein Holzkohlenfeuer brennen.
Darauf brieten Fische und Brot lag dabei.
Jesus sagte zu ihnen: »Bringt ein paar von den Fischen,
die ihr gerade gefangen habt.«

Simon Petrus ging zum Ufer und zog das Netz an Land.
Es war voll mit großen Fischen - genau 153 Stück. Und das Netz zerriss nicht, obwohl es so viele waren.
Da sagte Jesus zu ihnen: »Kommt! Es gibt Frühstück!«
Keiner der Jünger wagte es, ihn zu fragen: »Wer bist du?«
Sie wussten doch, dass er der Herr war.
Jesus trat zu ihnen, nahm das Brot und gab ihnen davon.
Genauso machte er es mit dem Fisch.
Das war nun schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern zeigte, nachdem er vom Tod auferstanden war.

Fragebogenaktion 2015

Zu Beginn unserer Pastoralplanentwicklung haben wir eine Fragebogenaktion auf dem Gebiet unserer Pfarrei durchgeführt.

Insgesamt haben 1249 Personen an unserer Fragebogenaktion teilgenommen. Mit 10 verschiedenen Bildern haben wir die Menschen eingeladen, maximal 2 Bilder zu benennen, die sie am ehesten mit Kirche verbinden und das Bedürfnis dahinter zu formulieren. Die Ergebnisse sahen wie folgt aus:

Gesamt >100%, da Mehrfachnennungen möglich gewesen sind

3 häufigste genannte Bedürfnisse zu den jeweiligen Fotos - %: Anteil der Antwort zu dem jeweiligen Foto

39,5%

68,8%
25,2%

1. Gemeinschaft – 17,1%
2. Caritas/Hilfe/Nächstenliebe – 13,3%
3. Vertrauen/Geborgenheit – 11,9%

12,7%

59,7%
38,4%

1. Gemeinschaft – 21,1%
2. Familie – 10,5%
3. Caritas/Hilfe/Nächstenliebe – 8,7%

31,6%

71,1%
24,1%

1. Gemeinschaft – 12,8%
2. Vertrauen/Geborgenheit – 11,2%
3. Licht/Erleuchtung – 9,1%

12,4%

69,0%
25,2%

1. Gemeinschaft – 20,5%
2. Musik – 9,1%
3. Begeisterung/Freude – 8,9%

23,1%

60,2%
35,3%

1. Gemeinschaft – 17,9%
2. Begeisterung/Freude – 16,3%
3. Vertrauen/Geborgenheit – 8,9%

11,5%

52,8%
36,8%

1. Liturgie/Gebet/Gottesdienst – 15,3%
2. Gemeinschaft – 11,5%
3. Seelsorge – 6,4%

19,8%

58,3%
35,6%

1. Kreuz/Tod/Trauer/Trost – 11,1%
2. Gemeinschaft - 11,4%
3. Vertrauen/Geborgenheit – 9,1%

9,3%

29,3%
68,1%

1. Gemeinschaft - 23,4%
2. Begeisterung/Freude – 18,8%
3. Kraft/Stärke/Dynamik – 8,2%

13,5%

62,7%
34,3%

1. Gemeinschaft – 18,3%
2. Vertrauen/Geborgenheit – 11%
3. Liebe – 10,8%

5,4%

47,1%
50,0%

1. Gemeinschaft – 13,4%
2. Offenheit/Gastfreundschaft – 10,7%
3. Caritas/Hilfe/Nächstenliebe – 8,8%

Daten über die Teilnehmer der Fragebogenaktion

Familienstand

1. Verheiratet - 60,0%
2. Ledig - 12,7%
3. Verwitwet - 7,6%
4. Getrennt/geschieden - 5,4%
5. Patchwork/Partnerschaft - 4,6%

Verteilung auf Stadtteile

1. Feldmark - 23,7%
2. Hardt/Östrich - 22,9%
3. Altendorf-Ulfkotte - 15,9%
4. Altstadt - 10,5%
5. Rest außerhalb

762 Personen

419 Personen

17,0% der Befragten waren zwischen 0 und 17 Jahren alt

24,3% der Befragten waren zwischen 18 und 40 Jahren alt, 76,6% mit Kindern bis 18 Jahren im Haushalt

32,1% der Befragten waren zwischen 41 und 65 Jahren alt, 40,9% mit Kindern bis 18 Jahren im Haushalt

21,2% der Befragten waren älter als 65 Jahre alt

Religionszugehörigkeit

1. Katholisch - 77,2%
2. Evangelisch - 12,3%
3. Muslimisch - 0,8%
4. Orthodox - 0,4%

21,1% der Befragten haben angegeben, Gottesdienste nicht zu nutzen

<18 22,8%

18-40 41,0%

41-65 19,0%

>65 11,8%

Um wen sollte sich am meisten in unserer Pfarrei gekümmert werden?

Antworten nach Altersklassen (Mehrfachnennungen waren möglich)

Wichtung	sehr viel
Menschen in Krisensituation	83,6%
Kranke	78,4%
Alte Menschen	73,7%
Behinderte	72,8%
Obdachlose	65,3%

Wichtung	sehr viel
Kinder	75,0%
Alte Menschen	67,4%
Kranke	65,1%
Jugendliche	64,1%
Behinderte	63,8%
Menschen in Krisensituation	63,8%

Wichtung	sehr viel
Kinder	78,0%
Jugendliche	74,0%
Menschen in Krisensituation	72,3%
Alte Menschen	71,0%
Kranke	67,5%

Wichtung	sehr viel
Alte Menschen	74,0%
Kranke	66,8%
Jugendliche	65,7%
Kinder	63,8%
Behinderte	58,1%

Welche Angebote sind in unserer Pfarrei am wichtigsten?

Antworten nach Altersklassen (Mehrfachnennungen waren möglich)

Angebote	wichtig
Gottesdienst	76,1%
Ferienfreizeiten	71,8%
Kinder-/ Jugendgruppen	71,8%
Kirchliche Feiern	71,4%
Kindergarten	70,9%
Musik	67,1%

Angebote	wichtig
Kindergarten	85,5%
Kirchliche Feiern	68,1%
Kinder-/ Jugendgruppen	61,2%
Gottesdienst	44,7%
Vereine/Gruppen	44,4%
Musik	42,4%

Angebote	wichtig
Kindergarten	79,8%
Kirchliche Feiern	75,8%
Kinder-/ Jugendgruppen	71,0%
Gottesdienst	61,8%
Büro	50,8%
Vereine/Gruppen	46,8%

Angebote	wichtig
Gottesdienst	74,3%
Kirchliche Feiern	71,3%
Kindergarten	69,8%
Kinder-/ Jugendgruppen	60,4%
Büro	47,5%
Vereine/Gruppen	40,8%

In welcher Form wollen Sie über Aktivitäten in unserer Pfarrei informiert werden?

Antworten nach Altersklassen (Mehrfachnennungen waren möglich)

1. Sonstiges (Whatsapp/Brief/usw.) - 45,5%
2. Homepage im Internet - 12,2%
3. Zeitung - 11,7%
4. Mündliches Publikandum - 7,0%
5. Soziale Medien - 7,0%

1. Homepage im Internet – 56,9%
2. Zeitung – 48,4%
3. Pfarrbrief (2x/Jahr) – 42,4%
4. Soziale Medien – 34,2%

1. Zeitung – 61,0%
2. Pfarrbrief (2x/Jahr) – 58,8%
3. Homepage im Internet – 51,0%
4. Pfarrnachrichten wöchentl. – 43,8%
5. Mündl. Publikandum– 39,8%

1. Pfarrbrief (2x/Jahr) – 63,4%
2. Pfarrnachrichten wöchentl. – 62,3%
3. Zeitung – 55,5%
4. Mündl. Publikandum – 40,4%

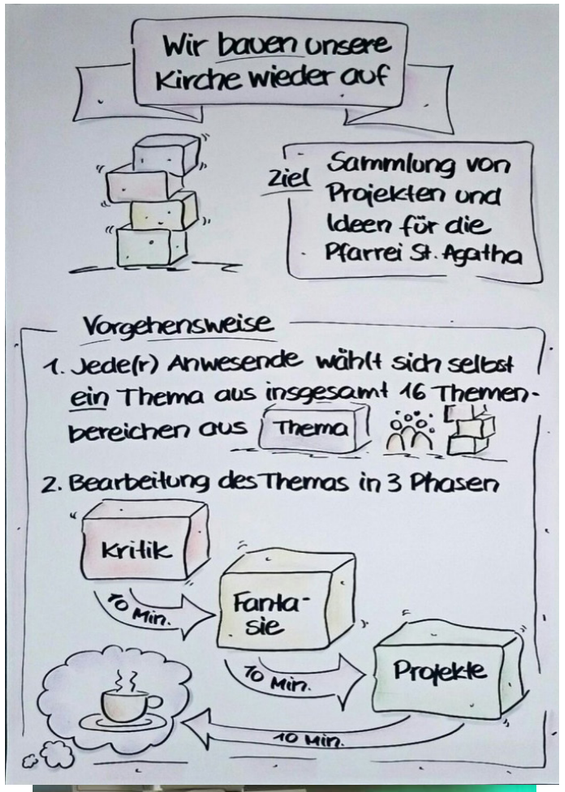
Welche Angebote nutzen Sie innerhalb unserer Pfarrei?

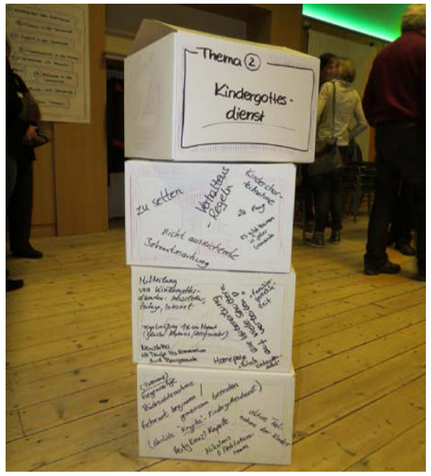
1. Gottesdienste - 45,1%
2. Kirchliche Feiern - 36,6%
3. Ferienfreizeiten - 36,1%
4. Kinder-/Jugendgruppen - 35,7%
5. Musik - 33,8%
6. Vereine/Gruppen - 31,5%

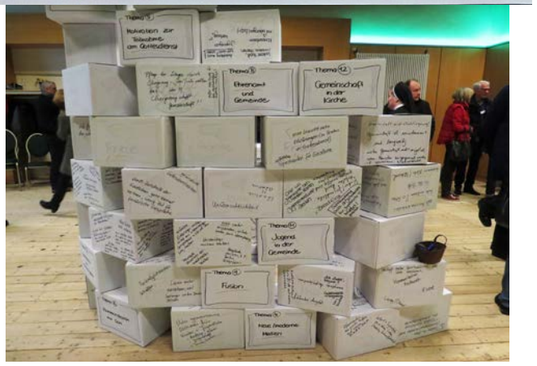
1. Kirchliche Feiern – 55,9%
2. Kindergarten - 52,3%
3. Gottesdienste - 49,7%
4. Vereine/Gruppen – 23,7%
5. Büro – 22,0%
6. Kinder-/Jugendgruppen – 20,7%
7. Musik – 15,8%
8. Ferienfreizeiten – 14,5%

1. Gottesdienste – 72,5%
2. Kirchliche Feiern – 55,5%
3. Vereine/Gruppen – 37,7%
4. Musik – 36,6%
5. Büro – 30,6%
6. Wallfahrten – 27,9%
7. Tagesfahrten – 24,1%
8. Familienkreise – 11,7%

1. Gottesdienste – 75,5%
2. Kirchliche Feiern – 63,5%
3. Vereine/Gruppen – 46,0%
4. Büro – 41,0%
5. Musik – 29,3%
6. Kindergarten – 14,5%





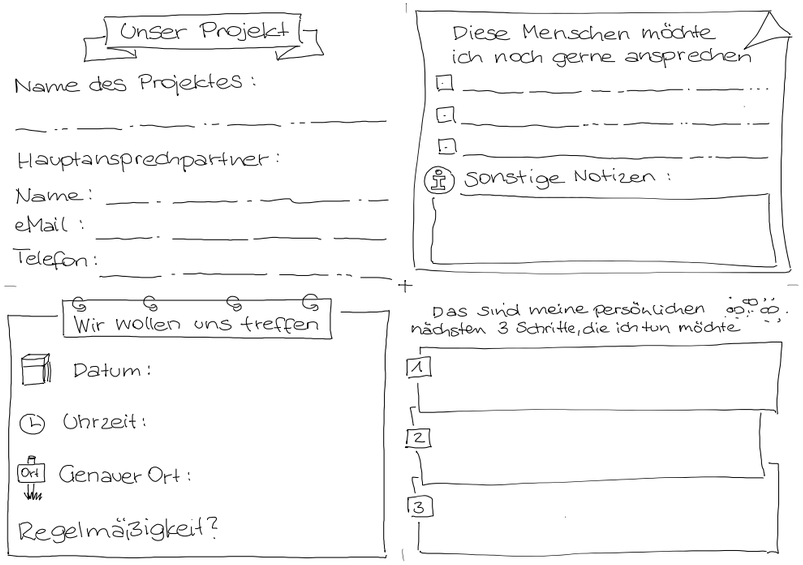


Zukunftswerkstatt

Bei einer Zukunftswerkstatt im März 2016 haben wir Ideen für Projekte gesammelt. 120 Mitglieder der Pfarrei haben an diesem Abend aus den gesammelten Ideen St. Agatha aufgebaut.

Zukunftswerkstatt 2.0

In einer Folgeveranstaltung im November 2016 wurden Projektideen konkretisiert. Die Idee dahinter: Ideen von Anwesenden werden aufgegriffen und dann wird konkret geschaut: Was braucht es, um diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen.
7 Projekte wurden konkret durchdacht und einige davon schon vor der Veröffentlichung des Pastoralplans auf den Weg gebracht.



04 Unsere Ziele und Schwerpunkte

4.1 Die Optionen und deren Bausteine

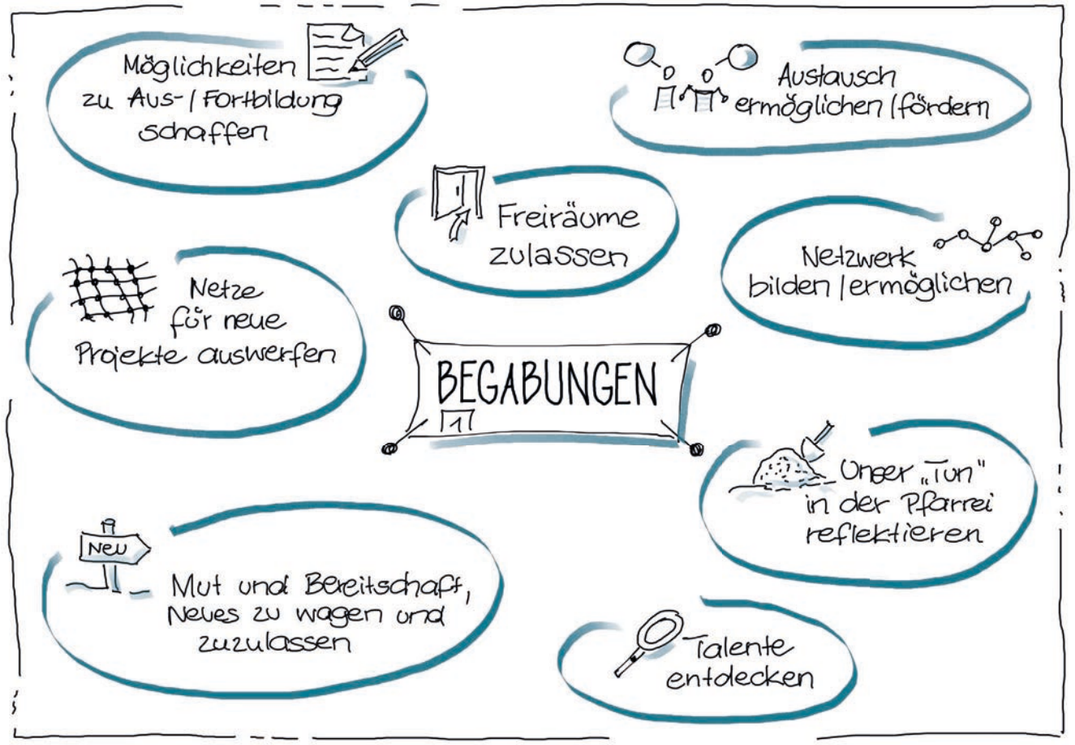
Bei der Zukunftswerkstatt im März entstanden 600 Themenpunkte,
die durch die Anwesenden notiert wurden.
Wir haben diese Themenpunkte strukturiert
und innerhalb der vier Optionsbausteine so formuliert,
dass sich alle 600 Themenpunkte dort wiederfinden können.

Option 1 - Begabungen
Option 2 - Einladung zum Glauben
Option 3 - Liturgie und Leben
Option 4 - Dienende Kirche

4.1.1 Begabungen

Jesus hat die Fischer aufgefordert und ermutigt, das Netz auf der anderen Seite des Bootes auszuwerfen und damit ihre Begabungen neu einzusetzen.

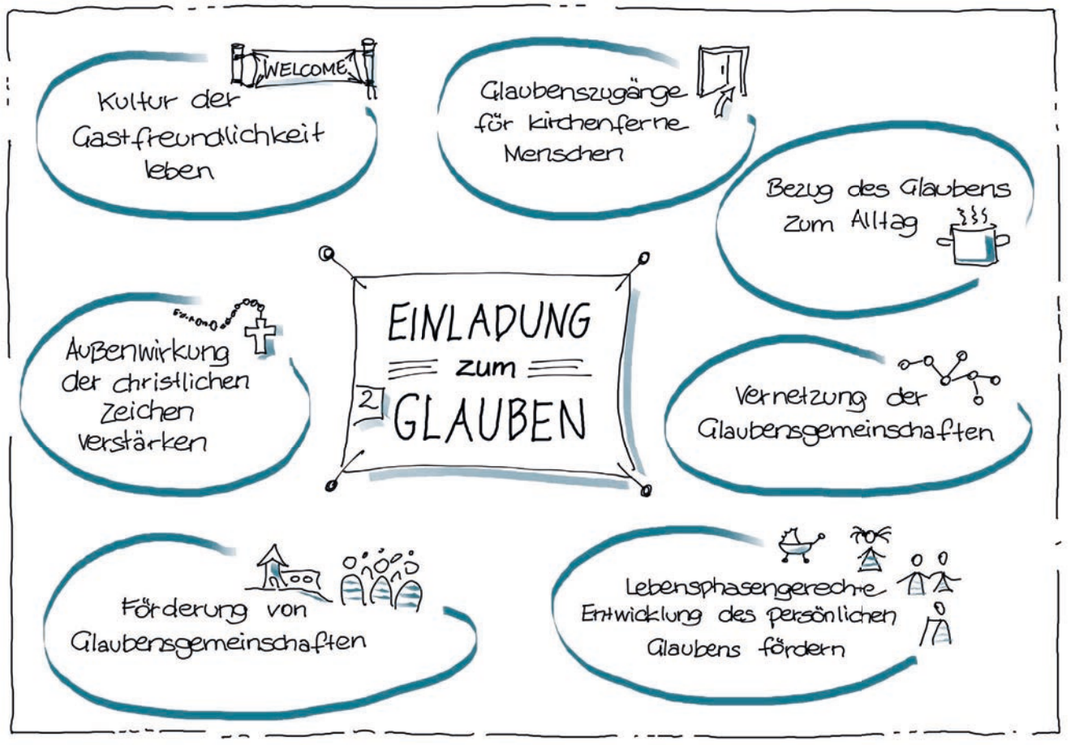
Unsere Pfarrei lebt von der Vielfalt der Menschen, die vor Ort in unseren Gemeinden leben und gestalten. Um diese Vielfältigkeit und das aktive Leben zu fördern, ist es uns wichtig, die Menschen entsprechend ihren Begabungen zu ermutigen, zu stärken und zu fördern.



4.1.2 Einladung zum Glauben

Jesus hat die Fischer aufgefordert, ihm zu glauben. Dieser Glauben hat im reichen Fischfang Zeugnis gefunden.

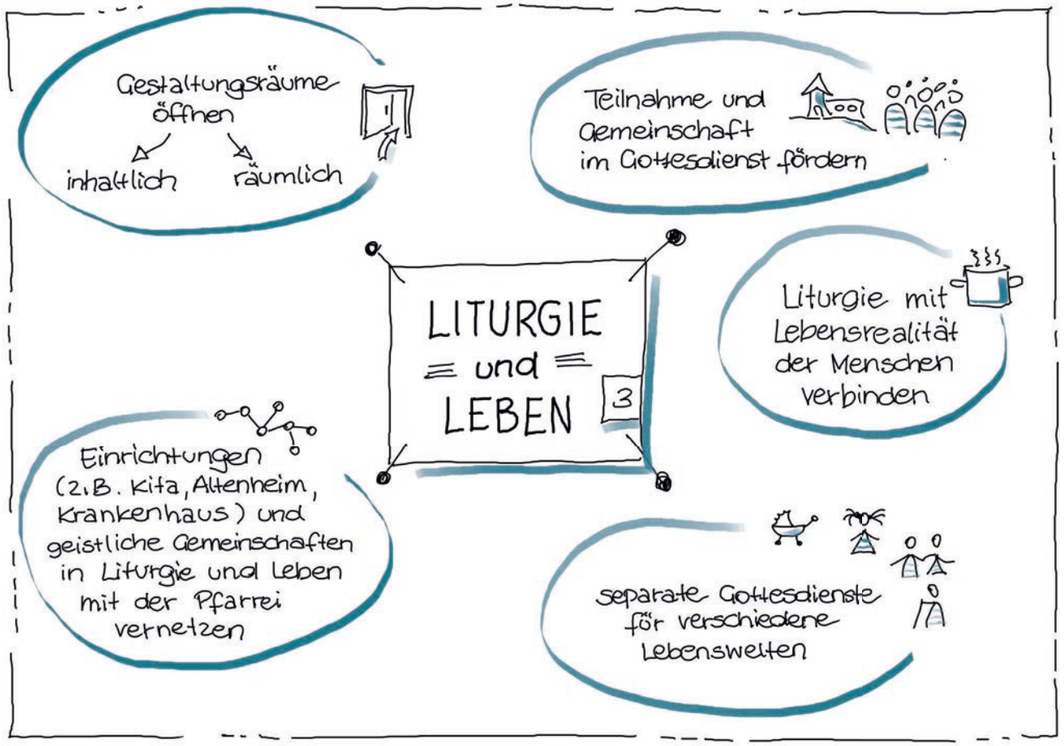
Unsere Pfarrei lebt vom Glaubenszeugnis ihrer Mitglieder. Darum ist es uns wichtig, dass die Menschen verschiedene Möglichkeiten haben, ihren Glauben zu vertiefen und zu bezeugen.



4.1.3 Liturgie und Leben

Jesus hat die in ihrem Arbeitsleben eingebundenen Fischer am Kohlenfeuer erwartet und gestärkt.

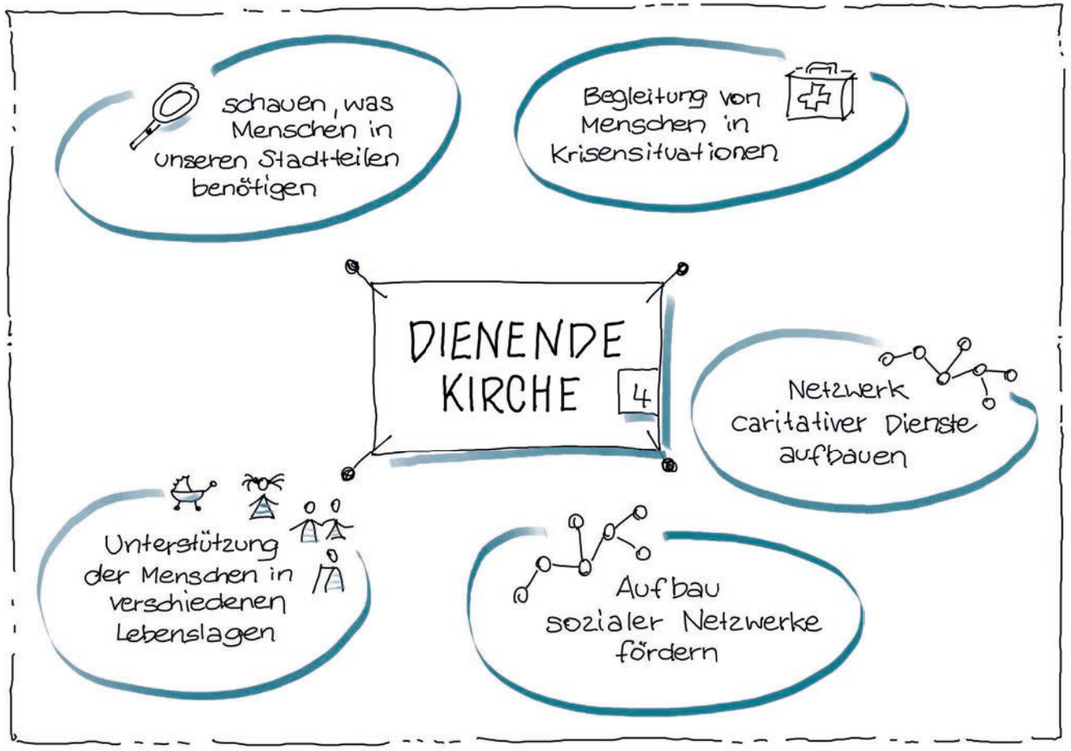
In unserer Pfarrei ist die Liturgie Ort der Sammlung und Sendung. Es ist uns wichtig, den Gottesdienst durch zeitgemäße Sprache und Gestaltung mit dem Leben der Menschen zu verbinden.



4.1.4 Dienende Kirche

Jesus sagt: Kommt her und esst!

In unserer Pfarrei wollen wir auch das tägliche Brot mit den Menschen in unserer Stadt teilen.



Diese Optionsbausteine sollen uns zukünftig bei unserem Handeln leiten. So werden die hier vielleicht noch eher abstrakt klingenden Einzelaussagen zu lebendigen und erfahrbaren Projekten in unserer Pfarrei. Und dies gilt sowohl für neue als auch bereits bestehende Projekte.

Beispiele für solche Projekte finden sich im Folgenden:

4.2 Beteiligung der Gemeinden

Während der Entwicklung des Pastoralplans haben sich Menschen gefunden, die konkrete Ideen für Projekte eingebracht haben. Folgende Initiativen haben sich daraus erfolgreich entwickelt:

4.2.1 Kochen für und mit Jugendlichen

Ein Kochprojekt wurde bereits erfolgreich durchgeführt und soll nun wieder neu belebt werden. Es sollen verschiedene Gruppen in 2018 an verschiedenen Orten gemeinsam kochen. Der Pastoralreferent Stephan Biesterfeld begleitet die Jugendlichen und gibt Hilfe zur Selbsthilfe.

4.2.2 Gemeinsame (Freizeit-)aktivitäten der Kinderchöre St. Agatha und Hl. Kreuz

Durchgeführt wurden ein gemeinsamer Ausflug, ein gemeinsamer Spielenachmittag mit Fahrradtour und auch ein gemeinsames Singen der beiden Chöre an einem Standort. Dieses soll weiter ausgebaut werden und abwechselnd an den beiden Standorten stattfinden.

4.2.3 Gemeinsame Fahrt der Familienkreise

Unter der Leitung von Diakon Michael Jakob werden die bestehenden Familienkreise zu einem gemeinsamen Wochenende in einem Bildungshaus eingeladen. Unterstützend wirkt dabei die Junge Gemeinschaft mit.

4.2.4 Gottesdienste an ungewöhnlichen Orten

Einige Maiandachten in Hl. Kreuz und St. Agatha finden an anderen Orten als in der Pfarrkirche statt. Der Friedhof und die Friedhofskapelle sollen in Zukunft noch mehr als bisher ein Ort der Begegnung und des Innehaltens, auch im Gebet, sein. Dazu ist angedacht, die Kapelle besonders zu gestalten und auch außerhalb der Trauergottesdienste zu öffnen.

4.3 Schwerpunkte für die weitere Arbeit in der Pfarrei

Aus der Beobachtung der Lebensrealität der Menschen in unserer Pfarrei, dessen, was sie bewegt und was sie von Kirche erwarten - Umfrage und Zukunftswerkstätten - ergeben sich verschiedene Zielgruppen, die wir künftig verstärkt in den Blick nehmen wollen. Sie haben im Hinblick auf die Zukunft unserer Pfarrei und der pastoralen Arbeit eine besondere Bedeutung:

4.3.1 Kinder, Jugendliche, Familien

Familien sind Keimzellen der Gesellschaft sowie auch eine „Kirche im Kleinen".

Kinder und Jugendliche sind nicht nur Zukunft, sondern auch Gegenwart unserer Gesellschaft und Kirche. Beides ist im Leben unserer Pfarrei noch nicht oder nicht mehr fest verankert.

Die Tätigkeiten und die Repräsentanz von Familienpastoral und Kinder- und Jugendarbeit sind zwar erkennbar, entsprechen aber nicht ihrer zahlenmäßigen und inhaltlichen Bedeutung sowie den Möglichkeiten, die wir vor Ort haben:
Gruppen und Verbände, Familienkreise, Gottesdienstgruppen, fünf pfarreigene Kitas, Kumulation von Grund- und weiterbildenden Schulen, eine Familienbildungsstätte im Bau.

Im Folgenden werden einige Ziele benannt, die Schwerpunkte der pastoralen Arbeit der nächsten fünf Jahre bilden werden.

1. Die Pfarrei St. Agatha soll Partnerin für Familien im Süden Dorstens werden. Wir sehen uns als Begleiter und nicht nur als Dienstleister, indem wir offen für die faktische Lebensrealität unterschiedlicher Familienmodelle sind, Plattformen schaffen, sich gegenseitig zu begegnen und bei der Lösung von Alltagsproblemen zu helfen versuchen. Dabei dienen besonders unsere Kitas und Familienzentren sowie die Gruppen und caritativen Dienste unserer Pfarrei und unsere Pfarrheime als (Raum)Angebot.

2. Wir sehen in unseren Familien „Kirche im Kleinen". Wir nehmen ihre Lebensrealität, ihre Planungen, Hoffnungen und Sorgen als Realität, Hoffnung und Sorgen der ganzen Pfarrei wahr und unterstützen alle Initiativen, die Familien als „Keimzelle des Glaubens" fördern. Dafür möchten wir ein Hilfenetzwerk gründen, in dem Familien und Alleinstehende sich in allen Lebensbereichen unterstützen können.

3. Lebensorte von Familien sind auch Gottesdienstorte. Wir ermutigen, sensibilisieren dafür, dass „Knotenpunkte familiären Lebens" (Geburt, Schulübergang, Jugendzeit, Krisen, Trennung, Krankheit, Tod) in unseren Einrichtungen und in den Familien selbst begangen und gefeiert werden.
   Der Sammlungsort für katholische Christen, die Eucharistie, soll Ort werden, an dem sich Familien nicht nur willkommen fühlen, sondern zuhause sein können. Wir möchten besonders generationenübergreifende Gottesdienste fördern, die Gemeinde aller Altersgruppen sammelt.

4. Die Pfarrei St. Agatha soll Partnerin für Kinder und Jugendliche sein. Wir sehen sie nicht nur als heranwachsende Menschen, die uns zur Erziehung anvertraut sind, sondern als Partner, die uns grundlegend etwas im Leben und im Glauben zu sagen haben. Daher ist uns (gestufte) Beteiligung vom Kindesalter an auf allen Ebenen (Gremien, Kitas, Dienstgespräche) kirchlichen Lebens wichtig - Partizipation.

5. Im Gespräch mit Kindern und Jugendlichen ermöglichen wir Räume, in denen sie altersgemäß in einem geschützten Rahmen Leben experimentieren, Gemeinschaft leben und eigene Visionen entwickeln können. Wir wollen offene Jugendarbeit initiieren, die von einem Team mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter geleitet wird. Neben den Ferienfreizeiten wollen wir auch ein Ferienprogramm vor Ort anbieten. Kinder und Jugendliche sind mit ihren schulischen und anderen Problemen bei uns nicht selten alleine. Wir wollen einen Ort schaffen, an dem sie sich austauschen können, Hilfe erfahren und gefördert werden (Hausaufgabenhilfe etc.).

6. Wir sind besonders offen für Äußerungen kindlicher und jugendlicher Spiritualität. Wir bringen in den Kitas sowie den Kinder- und Jugendgruppen wieder das gemeinsame Gebet und den Gottesdienst in das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen und fördern eine jugendgemäße Gottesdienstkultur. Musik ist ein wichtiger Lebensausdruck junger Menschen. In der Kirchenmusik unserer Pfarrei soll das berücksichtigt werden. Die sonntägliche Eucharistie als der Sammlungsort aller Generationen katholischer Christen soll auch für sie ein Ort sein, in dem sie nicht nur willkommen, sondern zuhause sind. Kinder und Jugendliche lieben Bewegung und Veränderung wie Heimat. Wir wollen Wallfahrten für diese Altersgruppe anbieten und Möglichkeiten schaffen, dass das Gotteshaus wie auch andere Räume zu ihren „hl. Räumen“ werden können.

4.3.2 Pfarrei an vier Kirchorten

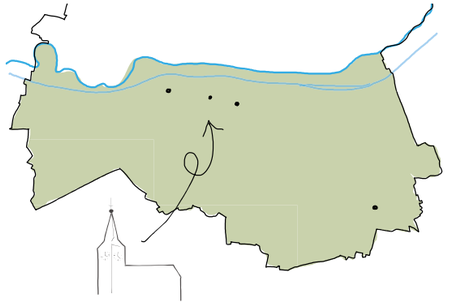
Eine wichtige Einsicht aus der Analyse zu diesem Pastoralplan ist, dass es in unserer Pfarrei bei aller bestehenden Zusammenarbeit und voraussichtlich zukünftigen Synergien weiterhin vier Kirchorte mit eigener Tradition, eigener Kontur und deutlichen Stärken gibt.

In der Zukunft wird es wahrscheinlich nicht mehr in jeder Gemeinde jedes Angebot geben. Aber solche Angebote, die schon jetzt stadtteilbezogen sind und verschiedene Schwerpunkte in der Pfarrei als Kirchenort „Heimat“ geben, werden Bestand haben.

Dazu werden weitere Projekte kommen, die es zu entwickeln gilt. Im Folgenden soll dies als „Zukunfts-Szenarium“ entworfen werden.

Während einer gemeinsamen Sitzung von Kirchenvorstand und Pfarreirat wurden sie diskutiert und verschriftlicht.

4.3.2.1 Kirchort St. Agatha



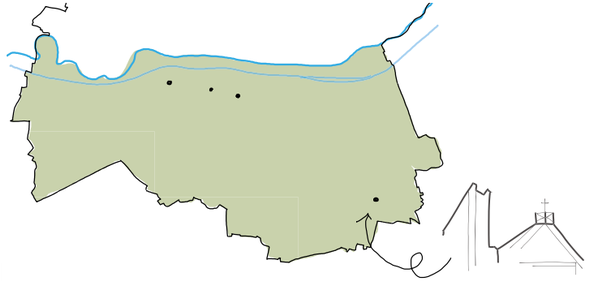
„Mitten in der Stadt“

Kirche und Pfarrheim bilden nicht nur durch bauliche und geschichtliche Präsenz die Mitte der Stadt. Die Gemeinde ist auch in vielfältigen Bezügen durch nachbarschaftliche Beziehungen zu Geschäften, Vereinen, zum Markplatzgeschehen bei Festen und Veranstaltungen in der Stadt präsent. Die Kirche ist mehrfach im Jahr Ort zentraler Gottesdienste.

„Mitten in der Stadt“ ist auch eine Aufgabe. Die Altstadt ist seit vielen Jahren auch ein sozialer Brennpunkt. Versteht sich Kirche hier als pastoraler Ort, gilt es, noch über die derzeitigen Angebote hinaus (Pfarrcaritas, Mittagstisch) diese Zielgruppe durch passgenaue Angebote in den Blick zu nehmen.

Pfarrkirche
Die Kirche St. Agatha ist Pfarrkirche der neuen Pfarrei St. Agatha. Der große Kirchenraum bietet Platz für verschiedene Gottesdienste: z.B. Patronatsfest St. Agatha, Abendmahlsfeier am Gründonnerstag. Als identitätsstiftender Ort für die Pfarrei wird er derzeit mehr von außen als von den Gemeinden wahrgenommen.
Das Pfarrbüro mit seiner zentralen Aufgabe und das Pfarrhaus liegen in der Nähe der Kirche. Defizitär für diese Schwerpunktaufgaben sind der desolate Zustand des Pfarrheimes, der Renovierungsbedarf der Kirche und die schlechte Erreichbarkeit durch fehlenden Parkraum.

4.3.2.2 Kirchort Hl. Kreuz



Kirche und Gemeinde im Dorf

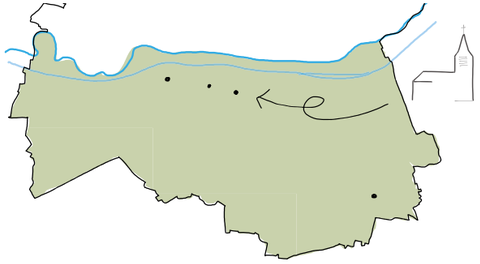
Die Kirche, das Pfarrheim mit großem Sanierungsbedarf (mögliche Bergschäden), das Gemeindebüro und die Kita sind ein wichtiger Ort und Akteur im gesellschaftlichen Leben des Dorfes Altendorf-Ulfkotte.

Die weiterhin zahlenmäßig starken Gruppen und Verbände der Gemeinde mit größerem Nachwuchspotential (Kolping, kfd) sind gut vernetzt mit anderen Akteuren des Dorfes wie Feuerwehr, Schützenverein, landwirtschaftlicher Verein. Die katholische Kita im Dorf erreicht fast alle jungen Familien.

Ein Charakteristikum des gemeindlichen Lebens ist die seit vielen Jahren stark entwickelte Eigeninitiative von Mitgliedern in allen Bereichen des Gemeindelebens von der Gebäudeerhaltung bis zur katechetischen Arbeit. Diese Initiativen, Gruppen und Orte gilt es als gemeinschaftsbildende Größen und Kontaktflächen für die Glaubensverkündigung zu fördern.

Aus den Gruppen kommt immer wieder der Wunsch nach Stärkung des Ehrenamtes und seiner systematischen Förderung, um das Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Dem wollen wir weiterhin Raum und Chancen zu Entwicklung geben.

4.3.2.3 Kirchort St. Johannes



Gemeinde im Übergang

Nach der Profanierung der Kirche St. Johannes und den Bauarbeiten zur Kapelle St. Johannes und der neuen Familienbildungsstätte (Fabi) hat sich trotz schwieriger, ja widriger Umstände ein eigenständiges Gemeindeleben gehalten: Gottesdienstteilnehmer, Caritas-Gruppe, Frauengemeinschaft, Familienzentrum, Flüchtlingsarbeit, Pfadfinderstamm u.a.. Diese Glaubens-und- Gemeindetreue ist für uns ein Mut machendes Zeichen von kirchlichem Leben unter dem stärker werdenden Trend kirchlichen Relevanzverlustes.

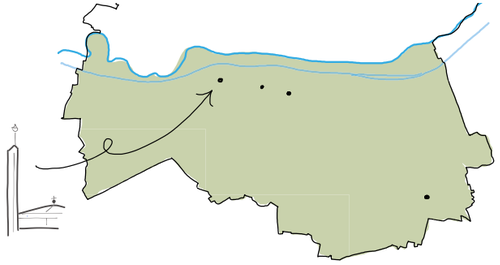
St. Johannes – Ort von Bildung und Katechese

Durch den Umbau der Kirche zu einer modernen Familienbildungsstätte mit einer Kapelle ist dieser Ort für uns zukünftig prädestiniert für alle Fortbildungsangebote innerhalb der Pfarrei, besonders für Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenkatechese sowie für Familienbildung.

In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum St. Johannes mit einer sehr aktiven Elternschaft und der modernen Familienbildungsstätte sehen wir in diesem Kirchenort einen guten Stützpfeiler besonders für den ausgewählten Schwerpunkt Kinder – Jugendliche – Familien.

Der neue kleine Kirchenraum mit mobiler Bestuhlung ist ein guter Raum für Gottesdienste im kleinen Rahmen und experimentellem Charakter und eignet sich ebenfalls für geistliche Bildungs-und Jugendangebote.

4.3.2.4 Kirchort St. Nikolaus



Kirche auf der Hardt und in Östrich

Die Gemeinde ist durch stadtteil- und gemeindeverbundene Mitglieder auf der Hardt sehr gut vernetzt. Einige Gruppen (kfd, KAB, Chor und Gospelchor) beleben nicht nur das Gemeindeleben sondern halten durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit und offene Veranstaltungen auch den Kontakt zu Menschen, die weniger Kontakt zur Kirche haben.

Eine Ski- und eine sommerliche Ameland-Ferienfreizeit sind gefragte Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil und darüber hinaus. Das moderne Gemeindehaus mit hellen Räumen in variablen Größen bietet nicht nur Raum für Gemeindeaktivitäten, sondern auch für private Feiern und ist Treffpunkt für alle: Meetings, Tanztee, Tanzgruppen, offener Meditationsabend, „Fußballrudelgucken“.

Zur Vernetzung gehört seit vielen Jahren eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit der evangelischen Schwestergemeinde, die sich in schon lange gemeinsam gepflegten Gottesdiensten, Bibelabenden, ökumenischen Gemeindefesten u.a. zeigt. Besonders das Gemeindehaus ist ein wichtiger Ort stadtteilbezogener Gemeindeabend und bietet als Kontaktfläche noch einige Möglichkeiten zur Glaubensverkündigung.

Ort für Partnerschaften
Seit vielen Jahren werden in der Gemeinde St. Nikolaus lebendige Kontakte zu Gemeinden in Dorstener Partnerstädten gepflegt: Heinichen, Rybnik in Polen.

Aus gegenseitigen Besuchen sind lebendige Freundschaften entstanden. Diese sind sehr stark an den Ort St. Nikolaus gebunden. Ebenso verhält es sich mit der Eine-Welt-Gruppe St. Agatha/St. Nikolaus, die, ausgehend von St. Nikolaus seit vielen Jahren franziskanische Projekte im brasilianischen Bacabal unterstützt. Der Kirchort St. Nikolaus ist ein guter Ort für internationale Partnerschaft. Die wollen wir dort nicht nur weiter pflegen, sondern intensivieren.

4.3.3 Information und Vernetzung

Um in unserer Pfarrei noch transparenter und offener arbeiten zu können, wurde in den vergangenen Monaten die Öffentlichkeitsarbeit über die bestehenden Medien wie Pfarrnachrichten, Kirchenzeitung und Pfarrbrief hinaus intensiviert. Dabei wurde berücksichtigt, dass Menschen heute schnell und zeitgemäß einen Weg finden möchten, um sich zu informieren.

Darüber hinaus ist geplant, eine Steuergruppe zum Thema „Netzwerke bilden" zu gründen. Diese soll dann in Zukunft Projekte und Vorhaben bündeln und so zu einer besseren Vernetzung und Information aller beitragen. Auch hier wurde eine Möglichkeit geschaffen, wie Menschen ihre Vorhaben auf „kurzem Wege" mitteilen können.

Dies bedeutet nicht die Abschaffung bisheriger Nachrichtenwege, sondern eine Anpassung an aktuell gewünschte Informationsmöglichkeiten.

4.3.3.1 Website der Pfarrei

Auf der neu gestalteten Internetseite www.agatha-dorsten.de können sich alle Mitglieder der Pfarrei, aber auch alle interessierten Menschen über das Leben in der Pfarrei, in den Verbänden und Gruppen und auch über aktuelle Dinge in der Pfarrei informieren.

Die Pfarrnachrichten können als PDF-Datei heruntergeladen und gelesen werden.

Die Seite wurde so eingerichtet, dass Gruppen und Verbände ihre Informationen selbstständig aktualisieren und so für alle transparent machen können. Nach und nach wird diese Funktion angenommen und genutzt.

Die Anzahl der angeklickten Artikel zeigt, wie wichtig und zeitgemäß diese Art der Information ist.

4.3.3.2 Facebook

Die Pfarrei St. Agatha ist seit geraumer Zeit auf Facebook aktiv.

Verschiedene Gruppen nutzen diese Seite und auch hier zeigt die Anzahl der Klicks, wie häufig sich die Menschen auch über dieses Medium informieren. Bei Facebook werden sehr aktuelle Berichte wie z.B. das Ergebnis der Pfarreiratswahl eingestellt.

4.3.3.3 Email-Adresse für Ideen

Aus den Zukunftswerkstätten und auch aus vielen Gesprächen heraus wurde deutlich, dass es viele Menschen in der Pfarrei gibt, die sich vorstellen können, punktuell oder für ein kürzeres Projekt mitzuarbeiten.

Damit diese Menschen ihre Ideen einbringen und schnell veröffentlichen können, wurde eine Email-Adresse eingerichtet: ideen@agatha-dorsten.de, an die Pläne für Vorhaben und Projekte gesandt werden können.

Es wird dann die Aufgaben der Steuergruppe sein, diese Vorhaben zu ermöglichen und zu vernetzen.

Verabschiedung des Pastoralplanes der Pfarrei St. Agatha

Der vorliegende Pastoralplan wurde am Freitag, den 24.11.2017 durch die anwesenden Mitglieder des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes der Pfarrei St. Agatha in Dorsten verabschiedet.

Alle anderen Mitglieder*, die an der Sitzung nicht teilnehmen konnten, haben schriftlich dem Pastoralplan zugestimmt. Allen lag der vollständige Text zur Durchsicht vor.

Mitglieder des Pfarreirates

- Benten, Hans-Peter
- Esser, Claudia
- Franke, Ulrich, Pfarrer
- Jägering, Claudia
- Jakob, Michael
- Krogmann, Ludger
- Kropf, Anita
- Lange, Britta
- May, Christina
- Overbeck, Johannes
- Schäfer, Evamaria
- Sailer, Bruno
- Dr. Tönnies, Peter
- Vortmann, Dorothee

Mitglieder des Kirchenvorstandes

- Bellendorf, Josef
- Dreckmann, Ludger
- Figgener, Elmar
- Ketteler, Reinhard
- Kurapkat, Paul
- Lordieck, Johannes
- Rentmeister, Ludger
- Roggenbuck, Ludger
- Rump, Franz
- Dr. Schulte, Helmut
- Struwe, Birgit
- Suwelack, Lambert
- Ulfkotte, Elisabeth
- Wienhues, Gregor
- Witteberg, Marco

Für die o.g. Gremien bestätigen wir den Pastoralplan der Pfarrei St. Agatha und übergeben ihn zur Kenntnisnahme dem Bischöflichen Generalvikariat Münster.

Ulrich Franke, Pfarrer

Claudia Esser, Pfarreiratsvorsitzende

*Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Werner Schroer, war zum Zeitpunkt der Sitzung schwer erkrankt und gesundheitlich nicht in der Lage ein Votum abzugeben.

Pfarrei St. Agatha
An der Vehme 3, 46282 Dorsten

www.agatha-dorsten.de
stagatha-dorsten@bistum-muenster.de